

Von den 256 Mitarbeitern des Hotels Schwarz in Mieming sind 67 Prozent weiblich. Im Bild: Juniorchefin Katharina Pirkl (Bildmütte) und zwei ihrer Mitarbeiterinnen, Barbara Walter (li.) und Sabine Achammer.



Der weibliche Faktor

Nicht nur auf personeller Ebene spielen Frauen im Tourismus eine wesentliche Rolle, immer öfter übernehmen sie auch Leitungsfunktionen. Auf Funktionärsebene spiegelt sich diese Entwicklung nicht entsprechend wider – noch nicht.

VON SUSANNE GÜRSCHLER

Zu Beginn ein paar Zahlen: 40,7 Prozent der österreichischen Tourismus- und Freizeitbetriebe werden von Frauen geführt. Die Sparte liegt damit beim Frauenanteil an zweiter Stelle hinter Gewerbe und Handwerk. Und: 51,4 Prozent der Unternehmens-Neugründungen im Jahr 2014 im Bereich Tourismus und Freizeitwirtschaft gehen auf das Konto von Frauen. Tirol, das Tourismusland Österreichs, spiegelt diese bundesweite Tendenz in etwa wider. Die Zahl der von Frauen geleiteten Tourismus- und Freizeitbetriebe liegt hier bei 38,6 Prozent. Auch in Sachen Neugründungen sind die Frauen im Vormarsch: In der Hotellerie waren es vergangenes Jahr 42,4 Prozent, in der Gastronomie 37, bei Freizeit- und Sportbetrieben 40,1 Prozent.

Frauen sind im Tourismus ein bedeutender personeller Faktor und sie übernehmen immer mehr Leitungsfunktionen. Auf Funktionärsebene lässt sich dieser Trend allerdings nicht ablesen. Die Gründe dafür sind vielfältig und liegen nicht allein in der Tatsache begründet, dass es vor allem die Frauen sind, die Familie und Beruf unter einen Hut bringen müssen (siehe dazu Beitrag auf Seite 16).

Noch ein Blick in die Statistik: Insgesamt betrachtet, werden in Tirol rund ein Drittel der Betriebe von Frauen geleitet. Aber: Keine 15 Prozent der Aufsichtsratsvorsitzenden sind weiblich. Im Tourismus

sind die Zahlen nicht besser. Sowohl auf Obmann- als auch auf Aufsichtsratssebene sind in den heimischen Tourismusverbänden Männer die bestimmende Kraft.



„Es ist wichtig für die Weiterentwicklung Tirols, und das nicht nur im touristischen Bereich, dass Frauen ihre Kompetenzen und ihre Erfahrungen einbringen.“

MARTINA ENTNER,
LANDESVORSITZENDE VON „FRAU IN
DER WIRTSCHAFT“

Gerade einmal zwei Frauen stellen den „Obmann“ in einem der 34 TVB, zwei den Aufsichtsratsvorsitzenden.

Stiefe Brise. „Ich hatte keine Probleme, in leitende Funktionen zu gelangen“, sagt Renate Danler, eine jener Frauen, die einem sofort einfallen, wenn es um Frauen im Tourismus in Tirol geht. Das liegt nicht zuletzt daran, dass sie in ihren Funktionen stets nicht nur hohe Kompetenz, sondern auch Präsenz zeigte. Danler war von 1995 bis 2003 Geschäftsführerin des Tourismusverbandes Alpbach und der Alpbach Tourismus GmbH, dann Tourismusdirektorin in Kitzbühel und Co-Geschäftsführerin der Kitzbüheler Alpen Marketing GmbH. 2007 übernahm sie die Leitung des Kongresszentrums Hofburg in Wien. Mittlerweile ist sie selbstständige Unternehmensberaterin.

Vorankommen sei sie, sagt Danler, weil in verantwortlichen Funktionen letztlich Kompetenz, Führungsqualität sowie Argumente wesentlich seien und nicht, ob man ein Mann oder eine Frau ist. „Die Gremien waren von Männern besetzt. Sie waren es, die mich gewählt haben, das darf man nicht vergessen, wenn es um das Thema Frauen im Tourismus geht“, unterstreicht Danler. Trotzdem: Wenn sie sich die aktuelle Situation in Tirol anschaut, habe sich wenig geändert, Frauen seien nach wie vor unterrepräsentiert in den Entscheidungsgremien.

Dabei sind Frauen längst an die Spitze vorgedrungen: Mit Petra Stolba übernahm 2006 die erste Frau die Leitung der Österreich Werbung, 2013 wurde die Wienerin

Michaela Reitterer Präsidentin der Österreichischen Hoteliervereinigung und seit 2014 führt die Salzburgerin Petra Nocker-Schwarzenbacher die Sparte Tourismus in der Wirtschaftskammer Österreich. Auf nationalem wie auf regionalem Tourismus-Parkett gilt jedoch: Ausnahmen bestätigen die Regel.

Für Danler liegt eine der Hauptursachen darin, dass es Frauen oft an Selbstbewusstsein fehle und an einer kämpferischen Haltung. „Natürlich sind mir Steine in den Weg gelegt worden, aber ich habe sie als Herausforderung gesehen, nicht als Problem“, so Danler. Man müsse sich dem „scharfen Wind, der gelegentlich bläst“, einfach stellen. Sie konstatiert: Frauen würden im Tourismus zwar größtenteils „den Laden schupfen“, darüber hinausgehende Ambitionen, in Entscheidungsgremien tätig zu werden, wären aber selten.

Fehlendes Netzwerk. „Die hohen sozialen Kompetenzen prädestinieren Frauen geradezu, führende Rollen zu übernehmen. Die Softskills sind es, die

deutung in der Tiroler Wirtschaft. Kein leichtes Unterfangen und nicht rasch zu erreichen, wie sie zugibt. Die Chancen, in Entscheidungspositionen vorzudringen, seien aber besser denn je, hält Entner fest. Das größte Hindernis ist ihrer Ansicht nach, dass Frauen aufgrund ihrer stark operativen Tätigkeit in den Betrieben, oft „unabkömmlicher“ sind als Männer. „Frauen können sich häufig nicht so freispielen – beziehungsweise tun es nicht“, ergänzt Entner. Natürlich seien in Tirol auch die traditionell patriarchal definierten Strukturen nicht zu unterschätzen. Es liege an den Frauen, diese zu durchbrechen. Und Entner verweist auf die Angebote von „Frau in der Wirtschaft“.

Neben Seminaren, Vorträgen und Kursen in den Bezirken, wird hier intensiv Networking betrieben. Damit die Maßnahmen allerdings greifen, braucht es Zeit. Aus eigener Erfahrung könne sie sagen: „Wenn man einmal den Fuß in die Tür hat, dann gehen viele andere auf.“ Letztendlich gehe es darum, dass Frauen in Interessenvertretungen und in politischen Entscheidungs-

Auch die Einkommen sind – im Vergleich zu den Einkommen in anderen Wirtschaftszweigen – niedrig. Und: Frauen verdienen im Schnitt noch einmal rund 14 Prozent weniger als ihre männlichen Kollegen. Insgesamt keine tollen Voraussetzungen. Für einen gut funktionierenden Betrieb ist es jedoch unerlässlich, nicht nur gut ausgebildete, sondern motivierte und zufriedene Mitarbeiter zu haben. Tiroler Leitbetriebe haben das längst erkannt und setzen auf nachhaltige Mitarbeiterführung.

Im Hotel Schwarz in Mieming liegt diese Aufgabe in den Händen der Juniorchefin, Katharina Pirkl. Nach der Heirat vor rund 15 Jahren in den traditionsreichen Familienbetrieb eingestiegen, hat sie das Personalwesen sukzessive auf neue Beine gestellt. Vor acht Jahren schaltete das Hotel Schwarz Inserate in regionalen Medien, um verstärkt Personal aus der Umgebung zu gewinnen. Ziel war, einen soliden Mitarbeiterstock aufzubauen. Von den derzeit 256 Mitarbeitern stammen ca. 90 Prozent aus Mieming und Umgebung. Wie in den meisten Betrieben ist der Frauenanteil mit

„Die hohen sozialen Kompetenzen prädestinieren Frauen geradezu, führende Rollen zu übernehmen. Die Softskills sind es nämlich, die im Tourismus gefragt sind: Redegewandtheit, Weltoffenheit, Multitasking-Fähigkeit, emotionale Belastbarkeit.“

RENAME DANLER, MANAGEMENT CONSULTANT



im Tourismus gefragt sind: Redegewandtheit, Weltoffenheit, Multitasking-Fähigkeit, emotionale Belastbarkeit. Da haben die Frauen die Nase vorne“, betont Danler. Um sich zu positionieren, fehlt Frauen allerdings häufig das, worauf Männer traditionell zurückgreifen können: ein stabiles und verzweigtes Netzwerk. Ein Punkt, den Martina Entner ebenfalls ins Treffen führt, wenn es um Frauen und Entscheidungsmacht geht: „Männer sind da hervorragend organisiert und pflegen ihre Kontakte intensiv.“

Die Pertisauer Touristiklerin ist unter anderem Vizepräsidentin der Wirtschaftskammer Tirol und Landesvorsitzende von Frau in der Wirtschaft (die Wirtschaftskammer-Wahlen fanden nach Redaktionsschluss statt, Anm.). Eines ihrer erklärten Ziele ist es, den Frauenanteil in den Entscheidungsgremien – etwa in Aufsichtsräten – zu erhöhen, und zwar entsprechend ihrer tatsächlichen Be-

gremien jene Rolle einnehmen, die sie in der Wirtschaft längst haben. „Es ist wichtig für die Weiterentwicklung Tirols, dass sie ihre Kompetenzen und ihre Erfahrungen einbringen“, so Entner. Gerade wenn es sich um die Bereiche Marketing, Kreativität und nicht zuletzt Mitarbeiterführung dreht, könnten Frauen ihre Fähigkeiten voll ausspielen.

Frauenbranche. Der Tourismus ist ganz klar eine „Frauenbranche“. Rund zwei Drittel der in diesem Bereich Beschäftigten sind Frauen. Ein frauenfreundliches Segment ist er trotzdem nicht, zeichnet sich die Sparte doch durch hohe Belastung, schwierige Arbeitszeitbedingungen und „herausfordernde“ Arbeitszeitformen wie Morgen- oder Abenddienste, Wochenend- und Saisonarbeit aus. Zudem ist die Fluktuation hoch, ebenso die Gefahr von Arbeitslosigkeit.

67 Prozent hoch. Das spiegelt sich auch in den Führungspositionen: Von den 23 Abteilungsleitern sind neun männlich und 14 weiblich.

Lebensverhältnisse. Wesentliches Augenmerk liegt auf den Lebensverhältnissen von Frauen: Den 152 Vollzeit-Beschäftigten stehen 104 Teilzeitbeschäftigte gegenüber. „Es ist uns sehr wichtig, auf die Bedürfnisse insbesondere der Mitarbeiterinnen einzugehen, wir bieten flexible Arbeitszeiten, die Möglichkeit, in Teilzeit zu gehen – angepasst an die individuelle Situation der Beschäftigten“, erklärt Katharina Pirkl. Dass sie als Frau klar vor Augen hat, welche beruflichen Rahmenbedingungen Frauen brauchen, sieht Pirkl als großen Vorteil. Sie ist überzeugt: „Frauen haben das gleiche Potenzial wie Männer.“

Anscheinend kommen Frauen Ehrgeiz und Zuversicht allerdings rasch ab- >

„Es ist uns sehr wichtig, auf die Bedürfnisse insbesondere der Mitarbeiterinnen einzugehen, wir bieten flexible Arbeitszeiten, die Möglichkeit in Teilzeit zu gehen – angepasst an die individuelle Situation der Beschäftigten.“

KATHARINA PIRKTL, HOTEL SCHWARZ (MIEMING)



handen, wenn sie erst einmal im Berufsleben stecken. Das legt zumindest eine Studie der amerikanischen Managementberatung „Bain & Company“ nahe, die Sonja Zant bei ihren Überlegungen in Sachen Frauen und Wirtschaft, Frauen und Tourismus ins Treffen führt. Laut der 2014 durchgeführten Untersuchung „Everyday moments of truth“ liegen die Karrierehoffnungen bei Männern und Frauen zu Beginn ihrer Berufstätigkeit in etwa auf gleicher Höhe. Bei Frauen knicken diese aber nach nur wenigen Jahren um 60 Prozent ein, wenn Anerkennung und Öffnung für neue Rollenbilder und Karrierewege fehlen. Bei Männern ist kein derartiger Knick zu beobachten. Für Zant, die in Wien das

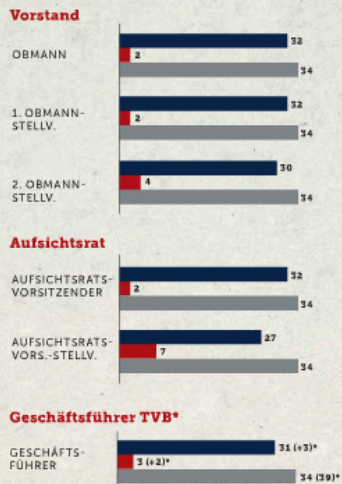
Unternehmen „frauenwirtschaftswunder“ gegründet hat, gilt es, das Vertrauen der Frauen in die eigene Leistung, in das eigene Können und Wollen zu kräftigen. Auf die Sparte Tourismus bezogen bedeutet dies für Zant: Neue Lösungsansätze für Sinnfindung und Wertschöpfung bereitzustellen und Frauen mit speziellen Angeboten zu stärken. „Tourismus ist das Geschäft mit der Sehnsucht. Frauen sind gut aufgestellt, wenn es um Beziehungsarbeit geht, um soziale Interaktion. Sie sind sich oft gar nicht bewusst, wie wichtig das ist“, so Zant. Statt auf ihre Kapazitäten zu bauen, würden Frauen häufig einen konventionellen Weg einschlagen. Die Unternehmensberaterin ortet dabei zwei Strategien:

Frauen würden bei der Berufsplanung entweder versuchen, die männliche Herangehensweise zu imitieren oder zu kompensieren, weil sie gelernt haben, dass sich dadurch ihre Chancen erhöhen, oder sie resignieren, weil sie den Eindruck haben, nur bedingt oder gar nicht weiter zu kommen. Die dritte Möglichkeit, sich der persönlichen Stärken bewusst zu werden, einen eigenen, innovativen Weg zu gehen, würde zu wenig genutzt. Zant fokussiert ihr Seminar- und Beratungsangebot daher auf die spezielle Förderung von Frauen in der Wirtschaft.

Sichtbare Zeichen. Gerade im Tourismus sei das Potenzial enorm hoch. Individuellität und damit Identität, Lebensqualität, Sinnfindung und Zukunftsorientierung seien die Eckpunkte, in denen sich Tourismus definieren müsse. „Wenn Frauen ihre innere Gestaltungsfähigkeit nutzen, ihre Lebenserfahrung – auch über Generationen hinweg – in Wert setzen, ihre eigenen Zukunftsbilder entwickeln und verwirklichen können, entsteht neue Wertschöpfung, werden Lebensqualität und Wettbewerbsfähigkeit für Frauen, Unternehmen und für die ganze Region nachhaltig ausgebaut und gefestigt“, erklärt Zant.

Eine Möglichkeit, hier positiv Einfluss zu nehmen, sieht sie darin, Pionierinnen in der Tourismusgeschichte sichtbar zu machen (s. S. 12). In Tirol gebe es eine ganze Reihe von Frauen, die herausragende Leistungen in diesem Bereich erbracht und damit das wirtschaftliche Fortkommen des Landes befördert haben. Sie vor den Vorhang zu holen, damit positive Bilder zu schaffen und gleichzeitig die Frauen von heute einzubinden, sei ein wesentlicher Schritt in die richtige Richtung. x

Funktionäre in Tiroler Tourismusverbänden



* 4 TVB HABEN CO.-GF. IN KLAMMER ANGEFÜHRT
QUELLE: LAND TIROL/ABT. TOURISMUS

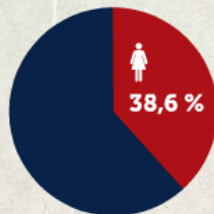
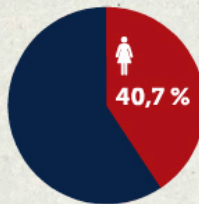
■ Männer ■ Frauen ■ Gesamt

Tourismus und Freizeitwirtschaft

Betriebsleitung

Österreich

MÄNNER 26.981
FRAUEN 18.482
GESAMT 45.463



Tirol

MÄNNER 4.145
FRAUEN 2.603
GESAMT 6.748

QUELLE: WK TIROL

Beschäftigte im Tiroler Tourismus

Beherbergung/Gastronomie



10 %
aller beschäftigten Männer in Tirol arbeiten im Bereich Beherbergung/Gastronomie, davon sind **21 % ganzjährig angestellt**

18 %
aller beschäftigten Frauen in Tirol arbeiten im Bereich Beherbergung/Gastronomie, davon sind **16 % ganzjährig angestellt**

Durchschnittliches Einkommen Beherbergung/Gastronomie/Tirol



QUELLE: AKTIORL



ErlebnisSennerei
Zillertal – Mayrhofen

SINNvoll genießen
Der Kreislauf hochwertiger **LEBENSmittel**



NEU ab Juni '15 SchauBauernhof

Die Bedeutung des Ursprungs unserer **LEBENSmittel** verstehen: auf unserem SchauBauernhof mit **Heumilch** von Ziege, Schaf und Kuh, Bio-Hühnern, unserem Honiglieferanten, der Biene ...

Die Verarbeitung und Veredelung von Heumilch zu Käse, Butter, Joghurt & Co in der **SchauSennerei** erleben: ab Juni 2015 heißt es nach Herzenslust **GENUSSlöffeln** unserer Heumilch & Joghurtvielfalt! Natürlich Geschmackvolles aus der **Sennereiküche** mit unseren **LEBENSmitteln** aus Sennerei und SchauBauernhof und dem Fokus auf Regionalität und Saisonalität... Ein außergewöhnlicher **Veranstaltungsort** für Ihre exklusive Feier... Im Sommer wöchentlich **Live-Musik** mit bekannten Zillertaler Gruppen... Die Vielfalt aus der Region in unserem **Ab-Hof-Verkauf** entdecken... Frisch & einfach online shoppen: www.sennerei-zillertal.at



Aktuelle Öffnungszeiten, Preise & weitere Infos:
www.sennerei-zillertal.at

ErlebnisSennerei Zillertal · Hollenzen 116 · 6290 Mayrhofen
Tel. +43 (0) 5285/62713-30 · empfang@sennerei-zillertal.at